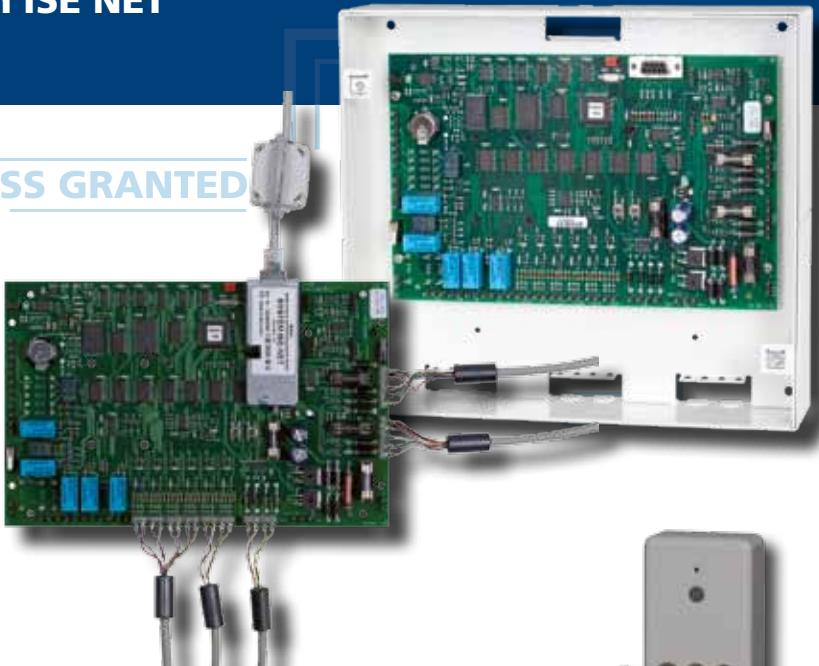


Installations- und Wartungshandbuch

System ISE +
System ISE NET

ACCESS GRANTED



VdS-SE-Klasse-C: G 104 001

VdS-ZKA-Gerät-Klasse-C: Z 105 001

VdS-ZKA-System-Klasse-C: S 105 801

Zeiterfassung • VdS-Zutrittskontrolle • VdS-Schalteinrichtung

Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	5
1.1	Überblick	5
1.2	Begrifflichkeiten	5
1.3	Support / Hotline	6
2.	Montage	7
2.1	Montage der Steuerung.....	7
2.2	Montage der Leseinheit	7
2.3	Kabel zur Leseinheit.....	8
3.	Anschaltung	9
3.1	Übersicht Platinen	9
3.1.1	Abbildung „Ferrite über den Anschlussleitungen“	11
3.2	Übersicht der Anschlussklemmen.....	12
3.2.1	Leserlinien	12
3.2.2	Meldereingänge	12
3.2.3	Sabotagekontakt	13
3.2.4	Relaisausgänge	13
3.2.5	Transistorausgang	15
3.2.6	Spannungsversorgung.....	16
3.2.7	RS422/485 Schnittstelle	16
3.2.8	Ethernet Schnittstelle	17
3.2.9	Jumper für die Ethernet - Schnittstelle	18

4. Inbetriebnahme der Hardware 19

4.1	Der Boot-Vorgang.....	19
4.1.1	Einleitung.....	19
4.1.2	LED-TEST.....	19
4.1.3	Firmware laden (Boot-Vorgang).....	19
4.1.4	Warmstart.....	19
4.1.5	Manueller Kaltstart.....	20
4.1.6	Erweiterter manueller Kaltstart.....	21
4.1.7	Master/Slave Betriebsart.....	22
4.2	Lokale Bedienung.....	22
4.2.1	Einleitung.....	22
4.2.2	Starten der lokalen Bedienung.....	22
4.2.3	Funktionsauswahl.....	23
4.2.3.1	Funktion 0, Anzeige der Eingangszustände.....	23
4.2.3.2	Funktion 1, Anzeige des VdS-Status.....	23
4.2.3.3	Funktion 4, Transponderstatus anzeigen.....	24
4.2.3.4	Funktion 5, Signal während des Aufbaus der Schlüsseltabelle.....	24
4.2.4	Anzeige Bedrohungsalarmauslösung zurücksetzen.....	24

5. Anschaltung Zubehör 25

5.1	VDS-Netzteil im Gehäuse für ZKA ohne EMZ.....	25
5.2	RDM-Lesererweiterung.....	29
5.2.1	Signalisierungswandler.....	30
5.2.2	Legic-Leser vom Typ HLS.....	31
5.3	Keso Zylindersystem.....	32
5.4	SimonsVoss Zylindersystem mit Schaltbox.....	33
5.5	Sperrelement.....	34
5.5.1	Sperrelementansteuerung m. dynamischen Signalen.....	35
5.6	DFÜ-Adapter.....	36
5.7	Fernbedienadapter-Plus.....	38

6.	RS422/485-Vernetzung	40
6.1	RS422/485-Vernetzung mit Fernbedienadapter-Plus.....	40
6.2	RS422/485-Vernetzung mit ISE NET	42
7.	Service.....	46
7.1	Baugruppen-Wartung (Austausch, Kaltstart).....	46
7.2	Keine Verbindung zur Steuerung.....	47
7.3	Übertragungsabbruch mit Protokolleintrag „syncerror“	48
7.4	Fehlersignale beim Scharfschalten.....	48
8.	Anhang	49
8.1	Technische Daten Steuerung und Leseeinheiten	49

1. Einleitung

Dieses Handbuch beschreibt Installation und Bedienung der ISE+ - und der ISE NET-Baugruppe. Baugruppenspezifische Unterschiede sind

für ISE+ mit



und für ISE NET mit



umrahmt.

1.1 Überblick

Die Steuerung ist eine frei konfigurierbare, protokollierende Schalteinrichtung für die Einbruchmeldetechnik und Zutrittskontrolle.

Es können bis zu 3.000 Personen, 255 Zeitmodelle und 60.000 Protokollereignisse pro Gerät verwaltet werden.

Zwei Steuerungen können per Verbindungskabel zusammenschaltet werden (Master/Slave) und agieren dann als ein Gerät mit der doppelten Anzahl an Ein-/Ausgängen und Leserlinien.

Mit der RDM-Lesererweiterung können bis zu 4 Leser an einer Steuerung angeschlossen werden. Über die RDM-Platine lassen sich Leser für Hitag, Mifare, iClass und Legic-Transponder anschließen. Dafür stehen Schnittstellen wie Clock/Data, Wiegand oder RS485 zur Verfügung.

1.2 Begrifflichkeiten

Schlüssel: Ein Schlüssel kann entweder ein HF-Transponder, KESO KEK-Schlüssel, IR-Sender, Codic-Schlüssel oder Tip Key sein.

Zahlen-Code: Ein Zahlen-Code kann 1 bis 12-stellig sein. Er darf jeweils nur einmal programmiert werden. Jede Code-Eingabe muss mit #-Taste abgeschlossen werden.

Berechtigung: Berechtigung ist der Sammelbegriff für Schlüssel und Zahlen-Code.

1.3 Support / Hotline

Die meisten Fragen im Umgang mit dem Gerät lassen sich klären, indem Sie das Handbuch durchlesen. Wir können Ihnen schneller helfen, wenn Sie uns Hintergrundinformationen zu Ihrer Anwendung bereitstellen.

Als Ansprechpartner sind wir in der folgenden Zeit für Sie erreichbar:

Mo.- Fr.: 8.00 - 17.00 Uhr

SESAM GmbH
Gewerbegebiet Lerchenberg
Finsterbachstraße 1
D-86504 Merching

Tel.: 08233 79445-0
Fax: 08233 79445-20
Hotline: 08233 79445-55

Internet: www.sesam.de
E-Mail: info@sesam.de

2. Montage

2.1 Montage der Steuerung

Die Steuerung ist in einem Gehäuse eingebaut. Dieses Gehäuse können Sie an einem vor Spritzwasser geschütztem Ort Ihrer Wahl montieren. Vermeiden Sie eine Montage an Orten mit hoher Wärmeeinstrahlung. Die Wärmeabfuhr durch die natürliche Luftzirkulation muß möglich sein. Vermeiden Sie starke mechanische Verspannungen des Gehäuses.

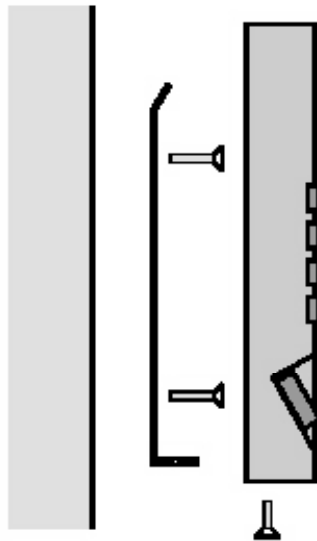
Der Gehäusedeckel muss sich nach der Montage öffnen lassen. Alle Anschlußkabel sind ordnungsgemäß durch die vorgesehenen Gehäuse-durchführungen zu legen.



Achtung: Bei der Montage von Steuerungen in Fremdgehäusen ist zu beachten, dass die verwendeten Schrauben die Bohrlöcher auf der Platine nicht beschädigen. Die so verursachten Schäden können die Platine zerstören und zu Kurzschlüssen führen.

2.2 Montage der Leseinheit

Die Leseinheit wird über einen Befestigungsbügel mit Schrauben an der Wand montiert. Dazu ist der Bügel mit Bohrungen versehen. Der Leser wird mit einem 4 m langen, fest verbundenen Anschlußkabel ausgeliefert.



Wand Befestigungsbügel Leser

2.3 Kabel zur Leseinheit

Zum Anschluss der Steuerung an die Leseinheiten wird ein abgeschirmtes Standard-Telefonkabel mit 4 Adernpaaren verwendet. (z.B. IY(ST)Y 4x2x0,6)

Das Kabel zwischen der Steuerung und einer Sesam-Leseinheit darf maximal 100 m lang sein. Beachten Sie bitte, dass bei Kabellängen größer 100 m der elektrische Störabstand sinkt, und eine einwandfreie Datenübertragung nicht mehr garantiert werden kann. Dieses ist vor Ort gegebenenfalls zu prüfen. Die maximale Kabellänge für Fremdleser entnehmen Sie bitte der dem Leser beiliegenden Anleitung.

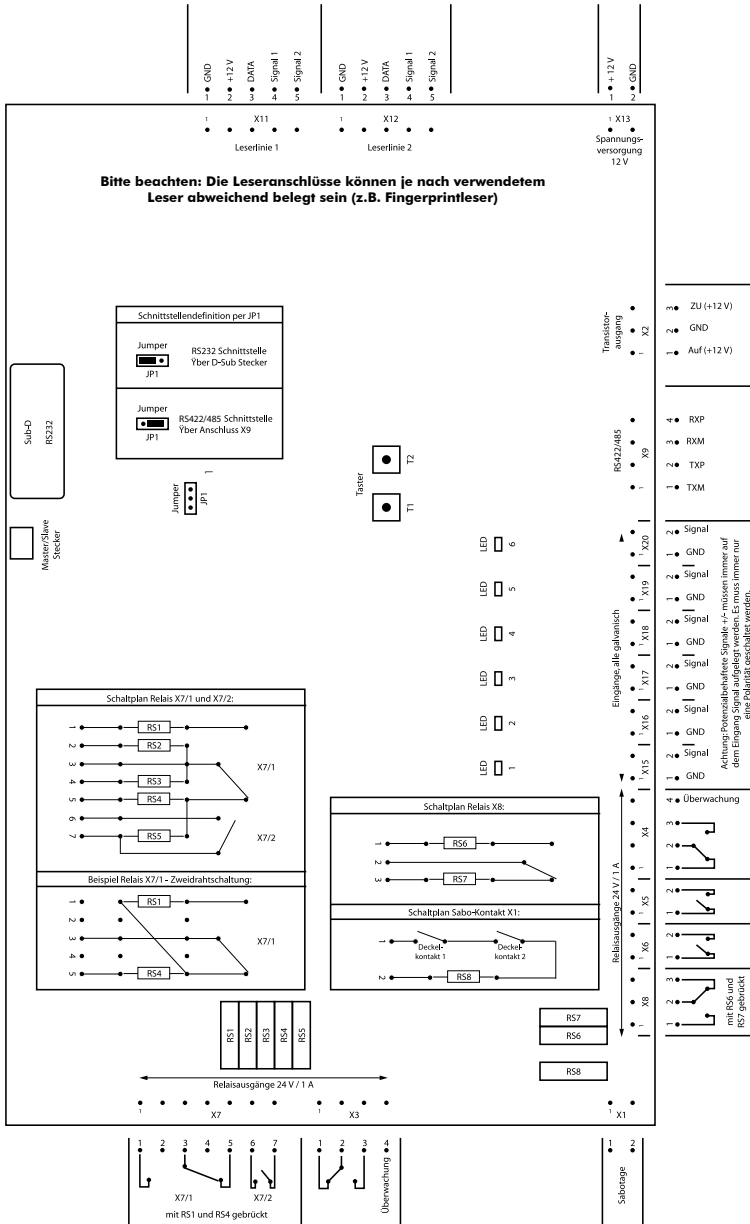
Verlegen Sie das Kabel möglichst in einem Kabelschacht. Das Kabel darf beim Verlegen nicht beschädigt oder überdehnt werden. Eine Verlegung in unmittelbarer Nähe zu Starkstromleitungen sollten Sie vermeiden, um möglichen Störungen des Datenflusses vorzubeugen.

Das eingegossene Kabel der Sesamleser ist folgendermaßen beschaltet:

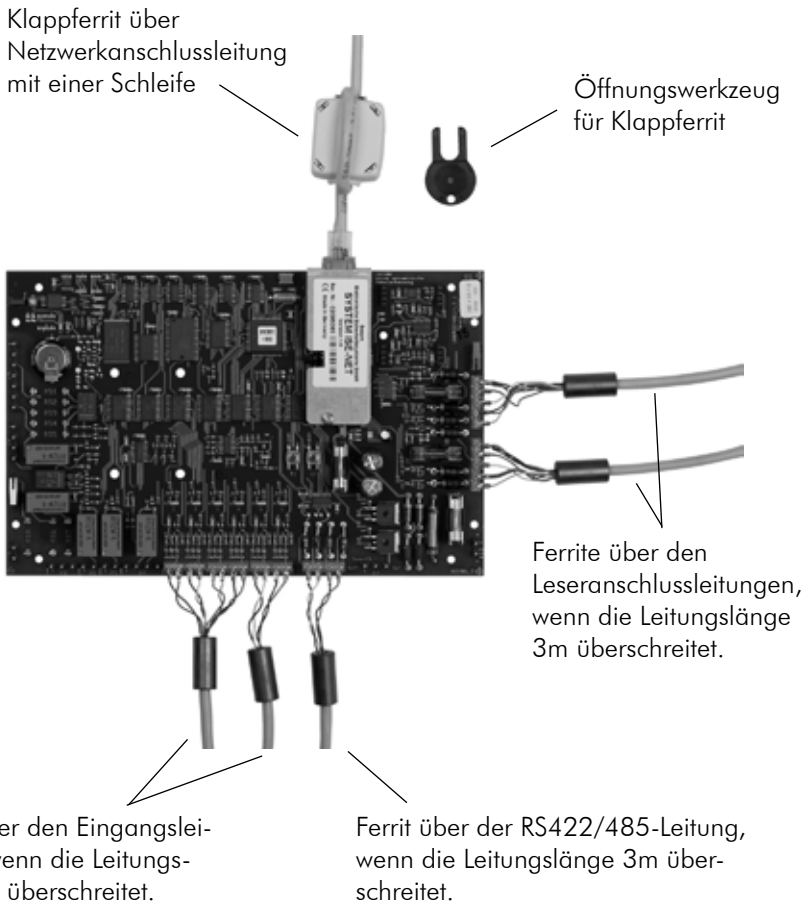
Adernpaar	Farbkennung	Bezeichnung	Anschluss an Leserlinien X11 o. X12
1	weiss	Datenleitung (+)	Pin 3
	braun	Datenleitung (-)	Pin 1
2	grün	LED grün Signal (+ 12 V DC)	Pin 4
	gelb	Signal (GND)	Pin 1
3	rosa	LED rot Signal (+ 12 V DC)	Pin 5
	grau	Piezo Summer (+ 12 V DC)	Pin 4
4	rot	Versorgungsspannung (+ 12 V DC)	Pin 2
	blau	Versorgungsspannung (GND)	Pin 1

3. Anschaltung

3.1 Übersicht Platine ISE+



3.1.1 Abbildung „Ferrite über den Anschlussleitungen“



3.2 Übersicht der Anschlussklemmen

3.2.1 Leserlinien

Anschlüsse X11, X12:

Pin	Bezeichnung	Anschaltung	Anschluss Leser	Bemerkung
1	GND	Ausgang GND	braun, gelb, blau	steht immer an
2	+ 12 V DC	Ausgang (+ 12 V DC)	rot	steht immer an
3	DATA	Daten (+ 5 V)	weiss	steht immer an
4	Signal 1	Signalisierung (+ 12 V)	grün, grau	nur bei Signalisierung
5	Signal 2	Signalisierung (+ 12 V)	rosa	nur bei Signalisierung



Achtung: Maximal ein Leser pro Leserlinie anschließbar. Nur mit TKS-LWA (Tip-Key-Leser) sind 3 Leser pro Linie möglich. Der maximale Kabelweg pro Leser beträgt 100 m. Längere Kabelwege sind möglich, können aber nicht garantiert werden und sind vor Ort auf Funktionsfähigkeit zu prüfen.



Hinweis: Die Anschaltung von Lesern über die RDM-Lesererweiterung, Sesam Fingerprint-Lesern, SimonsVoss Zylindersystem sowie die Anschaltung von Keso-Zylindern entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Gliederungspunkt im Anhang oder den jeweiligen Anleitungen der Leser.



Hinweis: Bei einer Kabellänge von mehr als 3m sind die Anschlussleitungen zur Einhaltung der Störabstrahlung gemäß CE durch die mitgelieferten Ferrite zu schleifen (s. Abbildung 3.1.1, Seite 11).



3.2.2 Meldereingänge

Anschlüsse X15 - X20:

Pin	Bezeichnung	Eingangsart	Signal in Ruhe	Signal aktiv	Bemerkung
1	GND	galvanisch	GND	GND	standard: nicht überwacht
2	Signal	galvanisch	5,5 - 6,5 V	0 .. 5,2 V / 6,2 .. 12 V	standard: nicht überwacht



Hinweis: Potenzialbehafte Signale +/- müssen immer auf dem Eingang „Signal“ aufgelegt werden. Es muss immer nur eine Polarität geschaltet werden.



Hinweis: Eine Überwachung mittels Abschlusswiderständen von 4,7 kOhm gegen GND kann per Software zugeschaltet werden.



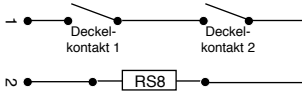
Hinweis: Bei einer Kabellänge von mehr als 3m sind die Anschlussleitungen zur Einhaltung der Störabstrahlung gemäß CE durch die mitgelieferten Ferrite zu schleifen (s. Abbildung 3.1.1 Seite 11).



3.2.3 Sabotagekontakt

Anschluss X1:

Wahlweise mit Widerstand RS8, sonst Brücke einlöten.



3.2.4 Relaisausgänge



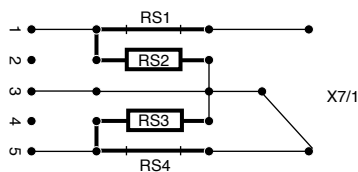
Alle Relaisausgänge haben eine Belastbarkeit von: 24 V / 1 A
Freilaufdiode verwenden (ist bei Gleichstrom-Türöffner unbedingt zu beachten).

Anschluss X7:

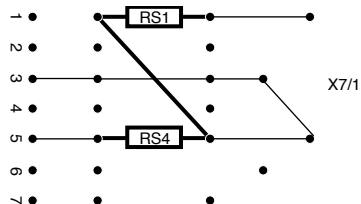
Die Standard-Scharfschaltung (Relaisart: bistabil) erfolgt über das Relais X7/1. Im Modus Impulsscharfschaltung wird das Relais X7/1 bei „Scharf“ und das Relais X7/2 bei „Unscharf“ für jeweils eine Sekunde angezogen, die Scharfschaltquittierung muss dabei im scharfgeschalteten Zustand dauerhaft angesteuert bleiben.

Pin	Bezeichnung	Relaisart	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X7/1	bistabil	scharf 1	potenzialfrei	über RS1
2	X7/1	bistabil	scharf 2	potenzialfrei	über RS2
3	X7/1	bistabil	Eingang	potenzialfrei	von EMA
4	X7/1	bistabil	unscharf 1	potenzialfrei	über RS3
5	X7/1	bistabil	unscharf 2	potenzialfrei	über RS4
6	X7/2	monostabil		potenzialfrei	Impulsscharfschaltung
7	X7/2	monostabil		potenzialfrei	über RS5

Beispiel Dreidrahtschaltung:



Beispiel Zweidrahtschaltung:

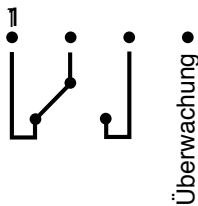


Fettgedruckte Leitungsbrücken und Widerstände sind zu verdrahten.

Anschluss X3:

Pin	Bezeichnung	Relaisart	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X3	bistabil		potenzialfrei	
2	X3	bistabil		potenzialfrei	
3	X3	bistabil		potenzialfrei	
4	X3		Überwachung		z.B. Alarmgeber

Relais X3:

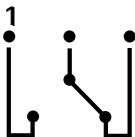


Anschluss X8:

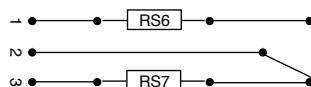
Pin	Bezeichnung	Relaisart	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X8	monostabil		potenzialfrei	über RS6
2	X8	monostabil		potenzialfrei	
3	X8	monostabil		potenzialfrei	über RS7

Schaltplan Relais X8:

mit Brücke auf
RS6 + RS7



mit Einlötplätzen für Widerstände:



Anschluss X5, X6:

Pin	Bezeichnung	Relaisart	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X6 + X5	monostabil		potenzialfrei	
2	X6 + X5	monostabil		potenzialfrei	

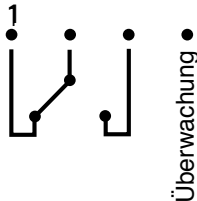
Relais X6 + X5:



Anschluss X4:

Pin	Bezeichnung	Relaisart	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X4	monostabil		potenzialfrei	
2	X4	monostabil		potenzialfrei	
3	X4	monostabil		potenzialfrei	
4	X4		Überwachung		z.B. Alarmgeber

Relais X4:



3.2.5 Transistorausgang

Anschluss X2:

Pin	Bezeichnung	Anschaltung / Ausgang	Bemerkung
1	X2	Auf (+ 12 V DC)	
2	X2	GND	
3	X2	Zu (+ 12 V DC)	



Hinweis: Die Anschaltung des Sperrelementes entnehmen Sie bitte dem Kapitel 5.5, Seite 34.

3.2.6 Spannungsversorgung

Pin	Bezeichnung	Anschaltung / Eingang	Bemerkung
1	X13	+12 V DC	+/- 15 %
2	X13	GND	



Achtung: Die Spannung muss 12 V DC +/-15 % = (10,2 V / 13,8 V) betragen. Ausserhalb dieser Grenzen ist eine einwandfreie Funktion der Steuerung nicht mehr gewährleistet.

3.2.7 RS422/485-Schnittstelle



Anschluss X9: RS 422/485

Pin	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X9	TXM	
2	X9	TXP	
3	X9	RXM	
4	X9	RXP	



Hinweis: Die Anschaltung des Fernbedienadapters und den Aufbau des RS422/485-Netzwerkes entnehmen Sie bitte dem den Kapiteln 5.7 und 6.1.

3.2.7 RS422/485 Schnittstelle



Anschluss X9: RS422/485

Pin	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	X9	RXM	zur Ise+ X9/3
2	X9	RXP	zur Ise+ X9/4
3	X9	TXM	zur Ise+ X9/1
4	X9	TXP	zur Ise+ X9/2



Hinweis: An die RS422/485-Schnittstelle können weitere ISE+ - Steuerungen angeschlossen werden. Die Anschaltung entnehmen Sie bitte dem Anhang 6.2 auf Seite 42 bis 45. Zu beachten ist dabei der gekreuzte Anschluss zur ersten Ise+.



Hinweis: Bei einer Kabellänge von mehr als 3m sind die Anschlussleitungen zur Einhaltung der Störabstrahlung gemäß CE durch die mitgelieferten Ferrite zu schleifen (s. Abbildung 3.1.1, Seite 11).

3.2.8 RS232 Schnittstelle

Anschluss: Sub-D Stecker auf Platine

Pin	Bezeichnung	Anschaltung	Bemerkung
1	Sub-D	DCD	Eingang
2	Sub-D	TXD	Ausgang
3	Sub-D	RXD	Eingang
4	Sub-D	nicht belegt	
5	Sub-D	GND	
6	Sub-D	DSR	Eingang
7	Sub-D	CTS	Eingang
8	Sub-D	RTS	Ausgang
9	Sub-D	RI	Eingang

Erforderlich ist die Beschaltung von Pin 2,3 und 5



3.2.8 Ethernet Schnittstelle

Anschluss: RJ45 - Stecker auf Platine

Hinweis: Zur Einhaltung der Störabstrahlung gemäß CE ist die Netzwerkanchlussleitung durch den mitgelieferten Klappferrit zu schleifen (s. Kapitel 3.1.1, Seite 11).


3.2.9 Jumper zur Schnittstellendefinition

JP1:

Jumper JP1	Beschreibung	Schnittstelle
	gesteckt auf 2+3	RS232 (Sub-D-Stecker)
	gesteckt auf 1+2	RS422/485 (Anschluss X9)

3.2.9 Jumper für die Ethernet - Schnittstelle

JP1:

Jumper JP1	Beschreibung
	gesteckt auf 2+3

4. Inbetriebnahme der Hardware

4.1 Der Boot-Vorgang

4.1.1 Einleitung

Die Hardware ist eine speicherprogrammierbare Steuerung mit 16 Megabyte Onboardspeicher. Sie bootet vollautomatisch bei POWER-ON und führt festgelegte Funktionstestroutinen durch. Die kompletten Abläufe, deren LED-Signalisierung und Ihre Eingriffsmöglichkeiten werden im folgenden aufgeführt und näher beschrieben.

4.1.2 LED-TEST

Nach dem Einschalten der Spannung werden zunächst alle LEDs für eine Sekunde eingeschaltet (Funktionstest).

4.1.3 Firmware laden (Boot-Vorgang)

Die Firmware wird aus dem Flash-Speicher in den Arbeitsspeicher geladen. Dieser Vorgang wird durch die blinkende LED 1 angezeigt. Unmittelbar nach dem Ladevorgang, der ca. 10 Sekunden dauert, wird die Firmware gestartet.

4.1.4 Warmstart

Nach dem BOOT – Vorgang werden zunächst wieder kurz alle LEDs eingeschaltet. Anschließend bleiben für 5 Sekunden die äußeren LEDs 1 und 6 an. Danach wird für ca. 2 Sekunden der Status (siehe Tabelle) angezeigt. Wenn alle LEDs erloschen sind ist die Steuerung betriebsbereit.

LED ■ 1	LED ■ 2	LED □ 3	LED □ 4	LED □ 5	LED □ 6	Standard – Betriebsart. Slave – Betrieb möglich.
LED ■ 1	LED ■ 2	LED □ 3	LED □ 4	LED □ 5	LED ■ 6	Slave – Betriebsart, 2. Baugruppe ist angeschlossen.
LED ■ 1	LED ■ 2	LED □ 3	LED □ 4	LED ■ 5	LED □ 6	Master – Betriebsart, Slave erkannt
LED ■ 1	LED ■ 2	LED □ 3	LED ■ 4	LED □ 5	LED □ 6	Master – Betriebsart, Slave nicht erkannt -> gegebenenfalls Status prüfen.

Legende: LED ■ = AN, LED □ = AUS

4.1.5 Manueller Kaltstart (Rücksetzen in den Auslieferungszustand)



Hinweis:

Durch den manuellen Kaltstart wird die Steuerung in den Auslieferungszustand zurückgesetzt. Alle bisherigen Daten (Konfiguration, Personen, Protokolle etc.) werden in der Steuerung gelöscht.

Nach einem Kaltstart ist eine erneute Programmierung der Steuerung erforderlich.

Kaltstart der Steuerung durchführen:						
Spannung ausschalten						
Spannung einschalten						
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Alle 6 LEDs sind für eine Sekunde eingeschaltet.
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	LED blinkt für ca. 10 Sekunden.
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Wenn LED-1 und 6 leuchten, sofort Taste 1 kurz betätigen.
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Wenn LED 2, 3, 4 und 5 leuchten, Taste 2 kurz betätigen.
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	LED 3 und 4 leuchten für ca. 2 Sekunden.
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	LED 1 und 2 leuchten bis zum Ende des Kaltstartvorgangs.
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Mit Erlöschen aller LEDs ist der Kaltstart beendet. -> Endzustand.

zusätzlich ab
FW 5/4.02



Achtung: Ein Kaltstart bei einem bereits programmierten System führt dazu, dass eine Kommunikation per Software nicht mehr möglich ist (Adresskonflikt, da die Busadresse auf 0 gesetzt wurde). In diesem Fall wählen Sie unter „Verwaltung Steuerung → Steuerungen → Bearbeiten“ die entsprechende Steuerung aus und wählen „Administrieren → Steuerung neu programmieren“. Siehe dazu auch Kapitel 7.1, Seite 46

4.1.6 Erweiterter manueller Kaltstart (Rücksetzen in den Auslieferungszustand inklusive Ethernet-Schnittstelle)



Hinweis: Durch den erweiterten manuellen Kaltstart werden die Steuerung und die Ethernet-Schnittstelle in den Auslieferungszustand zurückgesetzt. Alle bisherigen Daten (Konfiguration, Personen, Protokolle etc.) werden in der Steuerung gelöscht und die TCP/IP – Einstellung wird auf „automatische Adressvergabe über DHCP“ zurückgesetzt. Nach einem erweiterten Kaltstart ist eine erneute Programmierung und eventuell eine Neueinstellung der IP – Adresse im Verwaltungsprogramm erforderlich.

Erweiterten Kaltstart der Steuerung durchführen	
Spannung ausschalten	
Spannung einschalten	
	Alle 6 LEDs sind für eine Sekunde eingeschaltet.
	LED 1 blinkt für ca. 10 Sekunden.
	Wenn LED-1 und 6 leuchten, sofort Taste 1 kurz betätigen.
	Wenn LED 2, 3, 4 und 5 leuchten, Taste 2
	Wenn LED 3 und 4 leuchten, innerhalb von 2 Sekunden Taste 1 erneut kurz betätigen.
	LED 1 blinkt ca. 8 – 10 Sekunden lang. LED 5 und 6 leuchten dauerhaft.
	Wenn LED 1, 2, 3, 5 und 6 für ca. 2 Sekunden leuchten, wurde die Ethernet-Schnittstelle in den Auslieferungszustand rückgesetzt.
	Nach weiteren 2 Sekunden leuchten nur noch LED 1 und 2.
	Mit Erlöschen aller LEDs ist der Kaltstart beendet. -> Endzustand.



Achtung: Ein erweiterter Kaltstart bei einem bereits programmierten System führt dazu, dass eine Kommunikation mit der Verwaltungssoftware nicht mehr möglich ist (Adresskonflikt, da die Busadresse auf 0 gesetzt wurde). In diesem Fall wählen Sie unter „Verwaltung Steuerung → Steuerungen → Bearbeiten“ die entsprechende Steuerung aus und wählen „Administrieren → Steuerung neu programmieren“ (siehe dazu auch Kapitel 7.1, Seite 46). Außerdem ist möglicherweise wegen der geänderten IP-Einstellung die Baugruppe im TCP/IP – Netzwerk nicht mehr erreichbar. In diesem Fall wählen Sie unter „Verwaltung Steuerung → Netzwerk → Bearbeiten“ die entsprechende Netzwerkverbindung aus, löschen die Netzwerkverbindung und erstellen sie neu.

4.1.7 Master/Slave Betriebsart auswählen bzw. Betriebsart prüfen

Beide Baugruppen müssen kaltgestartet sein (Auslieferungszustand). Dann das Verbindungskabel stecken (Einbaulage beachten) und an beiden Baugruppen gleichzeitig einen Warmstart durchführen (Spannung einschalten). Wenn alle LEDs aus sind, an der dazu vorgesehenen Masterbaugruppe kurz die „Taste 2“ drücken.



Hinweis: Die Schnittstelle zum PC bzw. Netzwerk muß an der Masterbaugruppe gesteckt sein.



Hinweis: Während des Betriebs, bzw. nach Auswahl der Master-Betriebsart, kann mit Taste 2 jederzeit der Betriebszustand abgefragt werden:

LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Slave –Betrieb (Zurückschalten in den Standard – Betrieb nur mit Kaltstart möglich)
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Standard – Betrieb (keine Master/Slave Konfiguration)
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Master – Betrieb, keine Kommunikation -> Fehler (Slave-Baugruppe nicht in Betrieb oder Verbindungskabel nicht gesteckt)
LED 1	LED 2	LED 3	LED 4	LED 5	LED 6	Master – Betrieb, Kommunikation läuft fehlerfrei

Legende: LED = AN, LED = AUS

4.2 Lokale Bedienung

4.2.1 Einleitung

Obwohl die ISE+ grundsätzlich für die Parametrierung mittels Software vorgesehen ist, können einige Abfragen auch mittels der Taster (T1 + T2) direkt an der Hardware vorgenommen werden.

4.2.2 Starten der lokalen Bedienung

Das lokale Menü wird über Taste 1 bedient. Während die Taste gedrückt ist, wird die Funktionsauswahl mit den LEDs 4, 5, und 6 angezeigt. Im Sekundenrhythmus wird die Funktionsauswahl heraufgezählt. Nach Anzeige der letzten Funktionsnummer beginnt das Intervall wieder mit Funktion 0. Mit Loslassen der Taste wird die angezeigte Funktion gestartet und gegebenenfalls auch wieder beendet.

Mit kurzer Betätigung der Taste 1 wird die Anzeige der Eingangszustände (Funktion 0) gestartet. Eine Betätigung der Taste während der Anzeige beendet die Funktion.

4.2.3 Funktionsauswahl



Hinweis: Nachfolgend sind nur die für Inbetriebnahme und Wartung nützlichen Funktionen beschrieben.

4.2.3.1 Funktion 0, Anzeige der Eingangszustände

Auswahl:

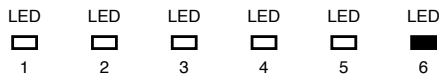


Hinweis: Die Anzeige der Eingangszustände erspart das Messen der Eingangssignale mit einem Multimeter. Einfach die Anzeige einschalten und man kann an der leuchtenden LED erkennen ob der Eingang angesteuert ist oder nicht.

Der Zustand der Eingänge wird für 10 Minuten auf LED 1 bis LED 6 angezeigt. Die jeweilige LED zeigt den Zustand des darunterliegenden Eingangs an. Mit Betätigung der Taste 1 während der Anzeige kann die Funktion vorzeitig beendet werden.

4.2.3.2 Funktion 1, Anzeige des VdS-Status

Auswahl:



Der VdS-Status wird für 5 Sekunden angezeigt.

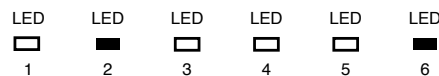
Entspricht keiner VdS-Klasse:



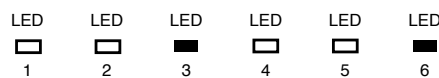
Entspricht VdS-Klasse A:



Entspricht VdS-Klasse B:



Entspricht VdS-Klasse C:



4.2.3.3 Funktion 4, Transponderstatus anzeigen

Ab Firmware 5/4.28 möglich

Auswahl:



Hinweis: Mit dieser Funktion kann getestet werden ob Leser und Transponder funktionieren ohne über die Software die Protokolle abfragen zu müssen. Ebenfalls kann damit komfortabel die Lesereichweite festgestellt werden.

Ausgabe eines Dauersignals auf Signalausgang 2 der betreffenden Leserline, solange ein Transponder erkannt wird.

Die Funktion wird mit wiederholter Auswahl und mit Ausschalten der Versorgungsspannung beendet.

4.2.3.4 Funktion 5, Signal während des Aufbaus der Schlüsseltabelle

Ab Firmware 5/4.28 möglich

Auswahl:



Ausgabe eines Signals auf den Signalausgängen 2 aller Leserlinien, während nach dem Einschalten der Spannung und nach der Übertragung einer neuen Konfiguration die Schlüsseltabelle aufgebaut wird. Während des Aufbaus werden nur die bereits eingetragenen Schlüssel erkannt. Bei z.B. 500 Schlüssel dauert es 30 sec. bis alle Schlüssel wieder funktionieren. Die Reihenfolge der Einträge richtet sich nach der Reihenfolge in der KTC.CFG-Tabelle.

Die Funktion wird mit wiederholter Auswahl und mit einem Kaltstart beendet. Nach einem Warmstart bleibt die Funktion aktiv.

4.2.4 Anzeige Bedrohungsalarmauslösung zurücksetzen

Nach Auslösung eines Bedrohungsalarms am Leser der jeweiligen Leserlinie 1 bis 4 (Leserlinie 3+4 nur mit RDM-Baugruppe) blinkt die zugehörige LED (1 bis 4) auf der ISE+ Platine. Durch drücken der Taste T1 an der Steuerung kann die LED-Anzeige zurückgesetzt werden.



Hinweis: Sollten Sie bei Wartungsarbeiten an der Steuerung LED1 bis LED4 blinkend vorfinden, so wurde hier ein Bedrohungsalarm ausgelöst und die Anzeige nicht zurückgesetzt.

5. Anschaltung Zubehör

5.1 VdS-Netzteil im Gehäuse für Zutrittskontrollanlagen ohne EMZ

Das Netzteil im Gehäuse entspricht EN60950/VDE 0805, VDE 0833 sowie den Richtlinien des VdS.

Die Baugruppe darf nicht ohne Schutzgehäuse verwendet werden. Das verwendete Gehäuse muss für die notwendige Wärmeabfuhr sowie für die Belüftung des Akkus ausgelegt sein.

Die wichtigsten Merkmale:

- Zwei getrennte Regelkreise (Lastregler und Laderegler).
- Die Ladespannung wird selbsttätig temperaturabhängig nachgeregelt.
- Die Ausgänge sowie die Steuereingänge des Netzteils führen Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung (PELV).
- Alle Ein- und Ausgänge sind gegen kurzzeitige Überspannungen (Transienten) geschützt.
- Ein zusätzlicher Überspannungsschutz spricht an, wenn die Ausgangsspannung länger als 100 ms einen Wert von ca. 16,5 V DC überschreitet. (Dabei wird die Sekundärsicherung Si5, T2A ausgelöst.)
- Eine Überwachungsschaltung signalisiert optisch und elektrisch Netz- oder Akkufehler. Zur Anzeige sind auf der Platine des Netzteils eine grüne und eine gelbe LED aufgelötet.
- Zusätzlich stehen zwei Ausgänge zum Anschluss von externen LEDs zur Verfügung. Diese sind mit den LED-Anzeigen des Gehäusedeckels wie folgt zu verdrahten:

LED-Anzeige	Signal-Beschaltung
Netz 230 V (grün)	vom Netzteil: LED-Netz
Störung, Stromversorgung (gelb)	vom Netzteil: LED-NT-STÖR
Störung, Betrieb (gelb)	von Steuerung: Relaisausgang
Sabotage (rot)	von Steuerung: Relaisausgang

- Zur Weitermeldung von Fehlerzuständen zur EMZ sind je zwei kaskadierbare Signalausgänge vorhanden. (Netz o.k. = NOK und Stromversorgungsstörung = SVST)
- Zwei Anschlusskabelpaare mit 6,3 mm Flachsteckhülsen für Akku 2 x 12 Ah oder 1 x 24 Ah (26 Ah).

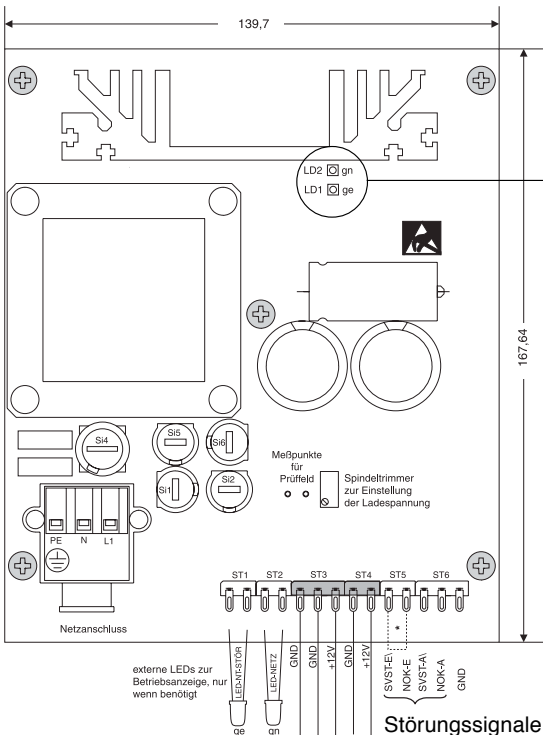


Führen Sie alle Montagearbeiten am Netzteil nur durch, wenn die Betriebsspannung und der Akku abgeschaltet sind. Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm² (Abisolierlänge 5 bis 6 mm). Der Gehäuseerdungsanschluss muss an der Erdfahne der Gehäusegrundplatte angesteckt werden. Die Netzanschlussleitung kann mit Kabelbinder an der Grundplatte zur Zugentlastung gesichert werden. Das Gerät darf nur an eine Installation mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden. Dabei ist unbedingt auf einen ordnungsgemäßen Schutzleiteranschluss zu achten. Die rote Schutzkappe dient dem Berühr- und Abspringschutz und muss nach der Installation über die Netzklemmleiste geschraubt werden. Die Netzanschlussleitung darf nur soweit abgemantelt werden, dass der Außenmantel noch vom Hals der Schutzkappe überdeckt wird. Hier kann der Kabelmantel nochmals mit Kabelbinder fixiert werden.



Der Netzanschluss darf nur durch eine Elektrofachkraft vorgenommen werden! Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten. Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlusschutz gemäß EN60950/VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.



Die Bedeutung der Anzeige-LED auf der Platine bzw. an ST1 und ST2

Betriebszustand	LED gn	LED ge
Netz und Akku o.k.	leuchtet	dunkel
Netz gestört	dunkel	leuchtet
Akku gestört	leuchtet	leuchtet

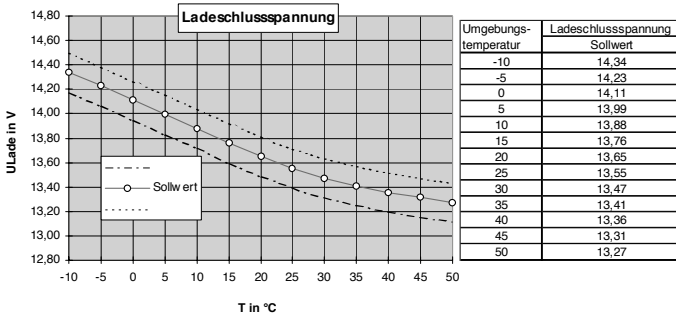
5 x Befestigungsschrauben M4

- Si1: T3, 15A Akku
- Si2: T1A Ausg. ST4
- Si4: T0, 2A Netz
- Si5: T2A Trafo sek.
- Si6: T1A Ausg. ST3

* Die Anschlüsse SVST-E\ und NOK-E müssen gebrückt werden, wenn kein weiteres Netzteil angeschlossen (kaskadiert) wird.

Störungssignale zur EMZ bzw. Kaskadierung

Bei der Messung ist die Temperaturabhängigkeit der Ladespannung zu beachten.
(siehe nachfolgende Darstellung)



Verletzungsgefahr!
Eine falsch eingestellte Ladespannung kann zur Beschädigung des Akkus führen. Dabei kann Säure austreten.

Technische Daten:

Netzspannung	230 (195-253) V AC / 50 Hz
Stromaufnahme	max. 215 mA AC
Schutzklasse	I (Schutzerdung) <small>(Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)</small>
Ausgangsspannung	12 (10,2-14,5) V DC
Blei-Akku	12 V / 7,2 bis 26 Ah
max. Ladestrom	ca. 1,3 A
Eigenverbrauch bei Netzausfall	ca. 10 mA

Strom- / Lastwerte		nach VdS-Klasse B/C	nach VdS-Klasse A
mit Akku 12 V / 7,2 Ah	max. Dauerstromentnahme	110 mA	550 mA
	kurzzeitige Stromentnahme	max. 1,6 A	max. 1,6 A
	Ladezeit auf 80% (bei gleichzeitiger max. Dauerstromentnahme)	≤ 10 h	≤ 10 h
mit Akku 12 V / 24 Ah (26 Ah)	max. Dauerstromentnahme	360 mA	900 mA
	kurzzeitige Stromentnahme	max. 1,6 A	max. 1,6 A
	Ladezeit auf 80% (bei gleichzeitiger max. Dauerstromentnahme)	≤ 24 h	≤ 40 h

HINWEIS: Bei Strömen ca. > 1,65 A wird ein Teil des Stromes dem Akku entnommen, daher spricht die Überwachungsschaltung an.

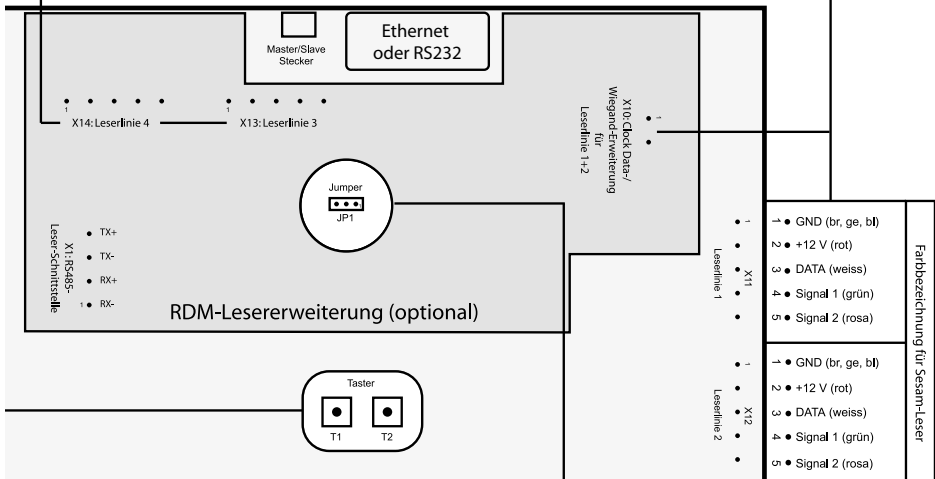
Schutzart im vorgesehenen Gehäuse:	IP 30, nach DIN 40050
Schutz gegen Umwelteinflüsse im Gehäuse:	nach VdS 2110 Klasse II
Brennbarkeitsklasse der Leiterplatte:	V-0, nach UL 94
VdS-Anerkennung:	Z105001, Klasse C

Bleiakkumulatoren sind nach den länderspezifischen Vorschriften zu entsorgen.

5.2 Anschaltung RDM-Lesererweiterung

Anschaltung Leserlinien X14, X13 je nach Schnittstelle			
Pin	Sesam (Dallas)	Wiegand	Clock/Data
1	GND (br, ge, bl)	GND	GND
+12 V	Leserlinie X13: X11/2 Leserlinie X14: X12/2	Leserlinie X13: X11/2 Leserlinie X14: X12/2	Leserlinie X13: X11/2 Leserlinie X14: X12/2
2	---	Data0	Clock
3	DATA (weiss)	Data1	Data
4	Signal 1 (grün)	Signal 1	Signal 1
5	Signal 2 (rosa)	Signal 2	Signal 2

Anschaltung Leserlinien X11, X12 je nach Schnittstelle			
Pin	Sesam (Dallas)	Wiegand	Clock/Data
1	GND (br, ge, bl)	GND	GND
2	+12 V (rot)	+12 V	+12 V
X10/1 X10/2	---	Leserlinie X11: Data0 Leserlinie X12: Data0	Leserlinie X11: Clock Leserlinie X12: Clock
3	DATA (weiss)	Data1	Data
4	Signal 1 (grün)	Signal 1	Signal 1
5	Signal 2 (rosa)	Signal 2	Signal 2



Hinweis: Werksseitig sind alle Leserlinien auf das Sesam-Protokoll (Dallas) eingestellt. Andere Protokolle (Wiegand/Clock/Data) müssen bei der Bestellung der Hardware angegeben werden. Die entsprechenden Treiber werden bei Auslieferung der Steuerung aufgespielt.



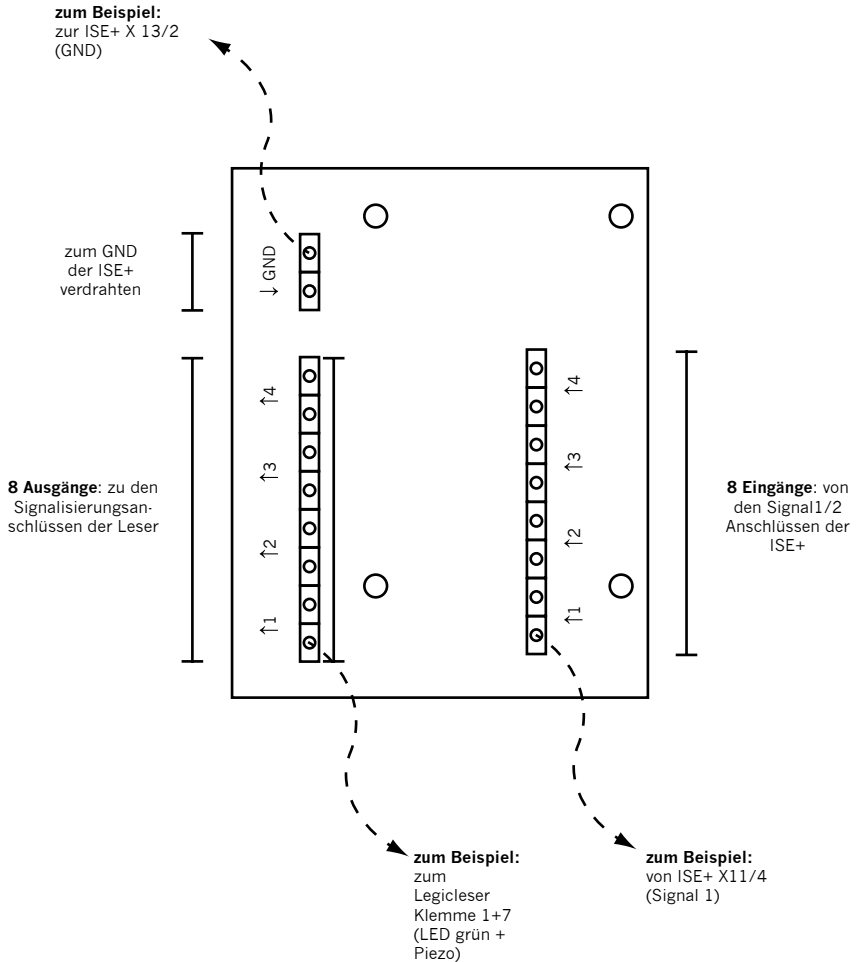
Achtung: Für den Legic-Leser (Wiegand) muß die Signalisierung mit GND angesteuert werden. Dafür wird der Signalisierungswandler (siehe 5.2.1, Seite 30) verwendet.



Achtung: +12V können von der RDM nicht abgegriffen werden, diese können z.B. von X11 oder X12 Pin 2 entnommen werden.

5.2.1 Anschaltung Signalisierungswandler (RDM-Zubehör)

Der Signalisierungswandler wandelt Signale von + 12 V nach GND. Diese Funktion wird für Leser benötigt, deren Signalisierung mit GND statt mit + 12 V angesteuert wird (Legic-Leser).




5.2.2 Anschaltung Legic-Leser vom Typ HLS




Achtung: Legic-Leser vom Typ HLS können nur über ein RDM-Erweiterung angeschlossen werden. Für die Ansteuerung der Signalisierung, diese erfolgt bei Legicleser per GND-Signal, wird der Signalisierungswandler benötigt (siehe 5.2.1, Seite 30).

Anschaltung der Leserlinien X11 und X12 :

Pin	Bezeichnung	Klemme Leser	Bemerkung
1	GND	2	
2	+ 12 V	3	
X10 Pin 1 X10 Pin 2	Leserlinie X11: Data 0 Leserlinie X12: Data 0	5 5	
3	Data 1	4	
4	Signal 1 (+12 V)	1+7 	Piezo + LED grün
5	Signal 2 (+12 V)	8 siehe oben	LED rot

Anschaltung der Leserlinien X13 + X14:

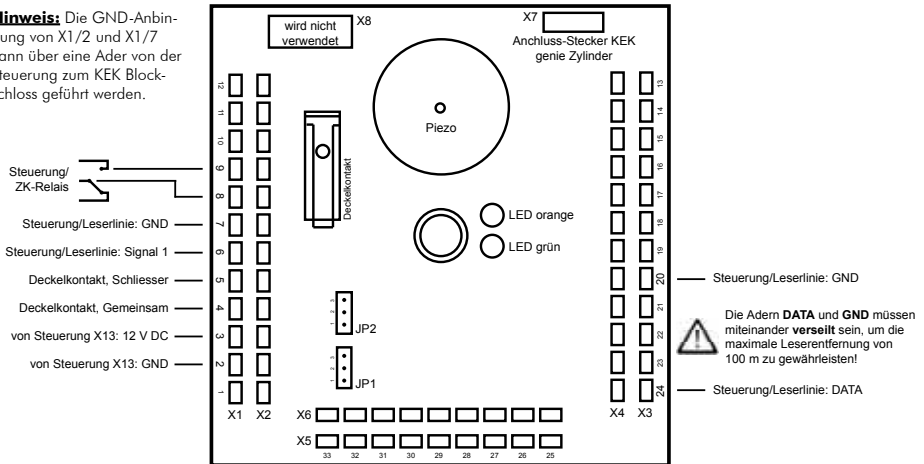
Pin	Bezeichnung	Klemme Leser	Bemerkung
1	GND	2	
X11 Pin 2 X12 Pin 2	+ 12 V + 12 V	3 3	
2	Data 0	5	
3	Data 1	4	
4	Signal 1 (+12 V)	1+7 	Piezo + LED grün
5	Signal 2 (+12 V)	8 siehe oben	LED rot



Achtung: +12V können von der RDM nicht abgegriffen werden, diese können z.B. von X11 oder X12 Pin 2 entnommen werden.

5.3 Ansteuerung KESO-Zylindersystem

Hinweis: Die GND-Anbindung von X1/2 und X1/7 kann über eine Ader von der Steuerung zum KEK Blockschloss geführt werden.



Hinweis:

Gegenüberliegende Stifte sind miteinander verbunden. Nicht gekennzeichnete Stifte sind frei und stehen zur Verdrahtung zur Verfügung.

Start-Up, Zylinderanschluss und LED-Test:

Nachdem der KESO KEK genie Zylinder mit dem KESO KEK genie Blockschloss verbunden wurde, werden die Start-Up-Prozedur und der Funktionstest durchgeführt.



Startup: Der KESO KEK genie Zylinder muss vor dem Einschalten der Spannung mit dem KESO KEK genie Blockschloss verbunden werden. Nach dem Einschalten der Spannung leuchten die beiden LEDs (grün, orange) auf der Elektronikplatine vom KESO KEK genie Blockschloss kurz auf. Die Start-Up-Prozedur ist damit erfolgreich durchgeführt.



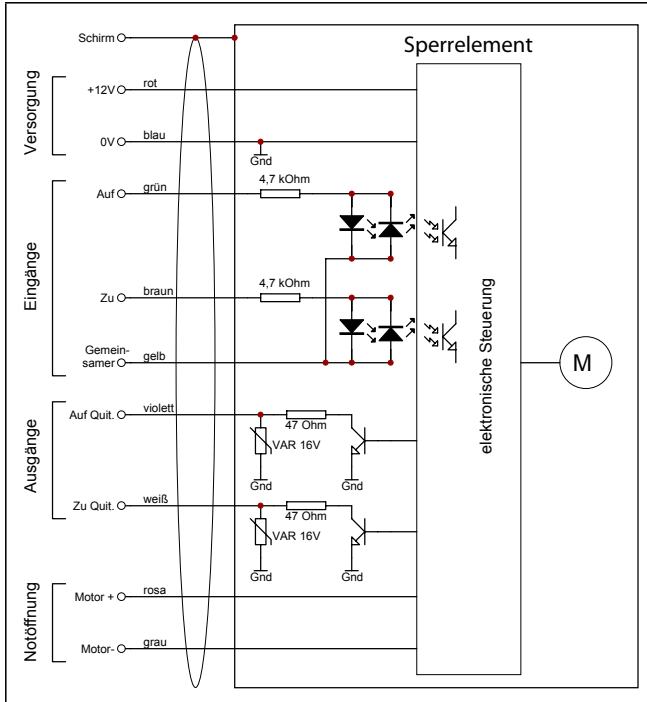
Darstellung der grünen LED bei gestecktem Schlüssel:

blinkt schnell: ISE+ erkennt Daten, in Ordnung
 blinkt langsam: Daten fehlerhaft, Daten-Verdrahtung überprüfen
 leuchtet dauernd: kein Datenverkehr zwischen Zylinder und Schlüssel, mechanischer Schlüssel oder Transponder des Schlüssels ist defekt



Hotline: ASSA-KESO Sicherheitssysteme GmbH, D-21244 Buchholz, Tel.: 0 41 81 - 9 24 - 0

5.5 Ansteuerung Sperrelement



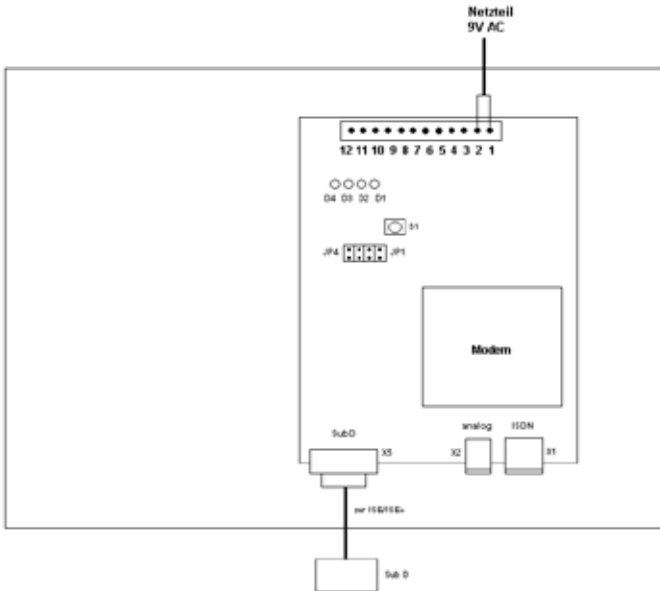
Achtung:
Anschlußadern für die Notöffnung Motor+ (rosa) und Motor- (grau) bleiben unbeschaltet!

Diese Adern sollten nur für die Notöffnung bei Ausfall des Sperrelementes benutzt werden!

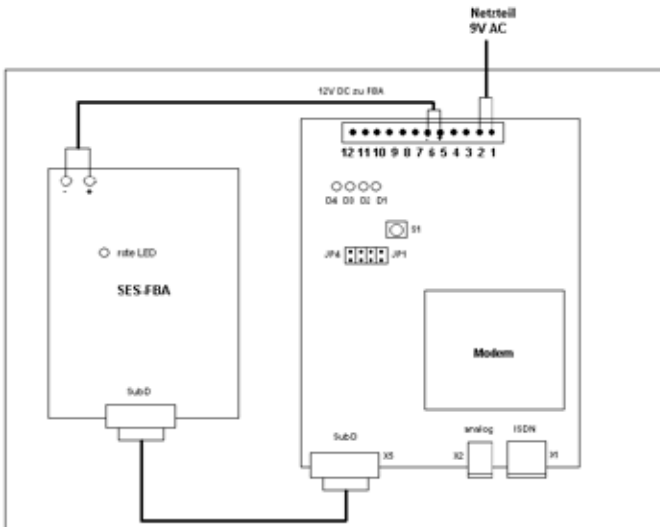
Ein- und Ausgänge des Sperrelementes		
Signal	Adernfarbe	Beschreibung
Schirm	-	Der Schirm muß mit Erde verbunden werden
+12V	rot	Versorgung +12V
0V	blau	Versorgung 0V
Auf	grün	Eingang Sperrelement „Auf“
Zu	braun	Eingang Sperrelement „Zu“
Gemeinsamer	gelb	Gemeinsamer Anschluß des Auf- und Zu- Einganges. Muß auf +12V oder 0V geschaltet werden: Auf +12V geschaltet ? Eingänge sind 0V- Aktiv Auf 0V geschaltet ? Eingänge sind +12V- Aktiv
Auf-Ausg.	violett (schwarz)	OC-Ausgang: Anzeige des Auf-Zustandes
Zu-Ausg.	weiß	OC-Ausgang: Anzeige des Zu-Zustandes
Motor +	rosa	+ Motoranschluß direkt für Notöffnung
Motor -	grau	- Motoranschluß direkt für Notöffnung

5.6 Anschaltung DFÜ-Adapter

5.6.1 Anschluss des DFÜ-Adapters ohne Fernbedienadapter



5.6.2 Anschluss des DFÜ-Adapters mit Fernbedienadapter



Anzeige Betriebsbereit:

grüne LED1 auf DFÜ-Adapter leuchtet; optional: rote LED auf FBA/Plus leuchtet

Jumper:

JP1 - geschlossen mit Callbackfunktion, ansonsten offen

JP2 - ohne Funktion

JP3 - geschlossen mit GSM-Modem ansonsten offen

JP4 - geschlossen mit ISDN-Modem / offen mit Analog-Modem

Schalter:

S1 - Reset (muß nach jeder Änderung von Jumpern oder Kabelverbindungen am DFÜ betätigt werden)



Hinweis: Inbetriebnahmehinweise sind dem DFÜ-Gerät beigelegt.



Achtung: Die Ferrithülsen müssen zur Einhaltung der zul. Grenzwerte für die elektro-magnetische Abstrahlung montiert sein.

5.7 Anschaltung Fernbedienadapter-Plus (FBA-Plus)



Achtung: Der FBA-Plus darf nur mit dem zugehörigen Netzteil betrieben werden. Für den Betrieb mit einem anderen Netzteil kann keine Gewährleistung für die Funktionstüchtigkeit des FBAs übernommen werden.



Achtung: Die Abschirmung (Shield) darf nur einseitig an die Klemme (B) GND des FBA-Plus angeschlossen werden.

Der FBA-Plus wird über die 9-polige Sub-D-Buchse und ein abgeschirmtes Kabel nach V24/RS232 (1:1 durchverbunden) an den PC angeschlossen.



Achtung: Nullmodemkabel (gekreuzt) können nicht zum Anschluss des FBA-Plus benutzt werden.

Das Netzkabel und die Stromversorgung des FBAs werden gemäß der folgenden Tabelle an die Klemmleiste des FBAs angeschaltet:

a) Stromversorgung:

FBA-Plus	Anschaltung
(R)+VS	10-30 Volt DC
(B)GND	0 Volt DC

b) Anschaltung 2-adrig:

FBA-Plus (RS 485)	Steuerung X9 (RS422/485)	Bemerkung
Data+	2	X9/2 mit X9/4 brücken
Data-	1	X9/1 mit X9/3 brücken



Hinweis: Netzkabelänge maximal 1.000 m. Terminierung an den beiden Netzenden mit jeweils 120 Ohm Widerständen erforderlich.

c) Anschaltung 4-adrig:

FBA-Plus (RS422/485)	Steuerung X9 (RS422/485)	Bemerkung
TX+	2	(+) Daten vom PC
TX-	1	(-) Daten vom PC
RX+	4	(+) Daten zum PC
RX-	3	(-) Daten zum PC



Hinweis: Netzwerklänge maximal 1.000 m. Terminierung an den beiden Netzenden mit jeweils 120 Ohm Widerständen erforderlich.



Hinweis: Bitte prüfen Sie, dass der Jumper auf der Steuerung auf RS422/485-Betrieb eingestellt ist.

6. RS422/485-Vernetzung

6.1 RS422/485-Vernetzung mit Fernbedienadapter-Plus

6.1.1 Netzwerkkabel

Als Netzwerkkabel wird abgeschirmtes Kupferkabel mit je 2 miteinander verseilten Adern verwendet (z.B. IY(ST)Y 2x2x0,6).

Die maximale Länge des Kabels beträgt 1.000 m. Stichleitungen zu den einzelnen Steuerungen dürfen nicht länger als 5 m sein.

6.1.2 Leitungsführung

An einen Fernbedienadapter-Plus (FBA-Plus) können maximal 63 Steuerungen angeschlossen werden. Ist das Netzwerk größer, so müssen mehrere Fernbedienadapter mit jeweils eigenem Netzwerkkabel und eigener Com-Schnittstelle eingesetzt werden.



Hinweis: Mit dem FBA-Plus können Netzwerke wahlweise 2-adrig oder 4-adrig ausgeführt. Bitte beachten Sie dazu jeweils die genaue Anschaltung.



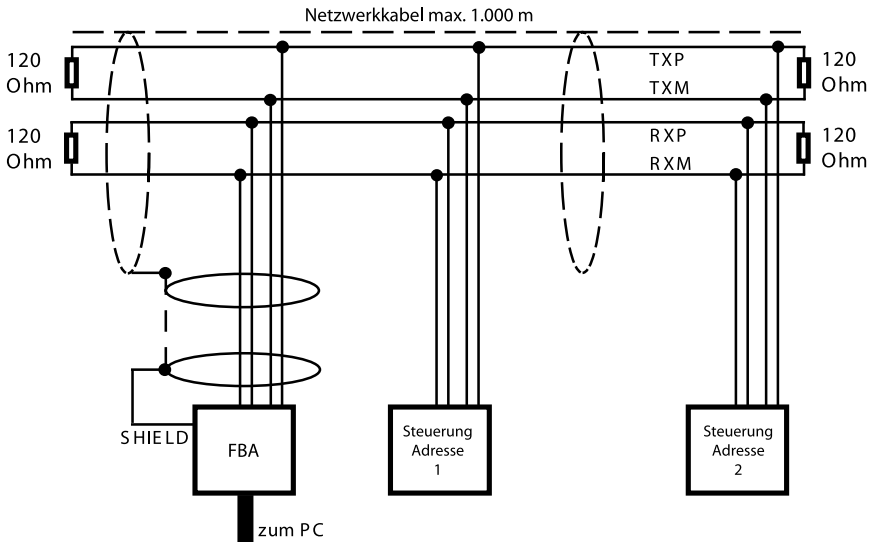
Hinweis: Die Leitungspaare müssen an beiden Enden des Netzwerkkabels mit 120 Ohm-Widerständen abgeschlossen werden. Die Widerstände können direkt an die Kabelenden gelötet werden.



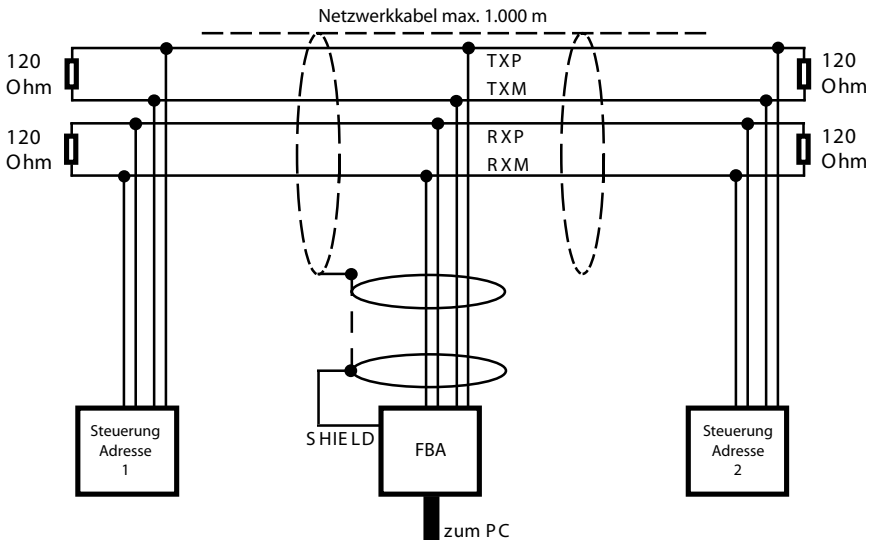
Achtung: Eine Kabelverlegung sternförmig vom FBA-Plus weg ist nicht zulässig. Das Netzwerkkabel darf den FBA-Plus in höchstens 2 Strängen (in 2 verschiedene Richtungen) verlassen.

Folgende Platzierungen des FBA-Plus sind möglich:

a) der FBA-Plus befindet sich am Anfang/Ende des Netzkabels:



b) der FBA-Plus befindet sich in der Mitte des Netzkabels:



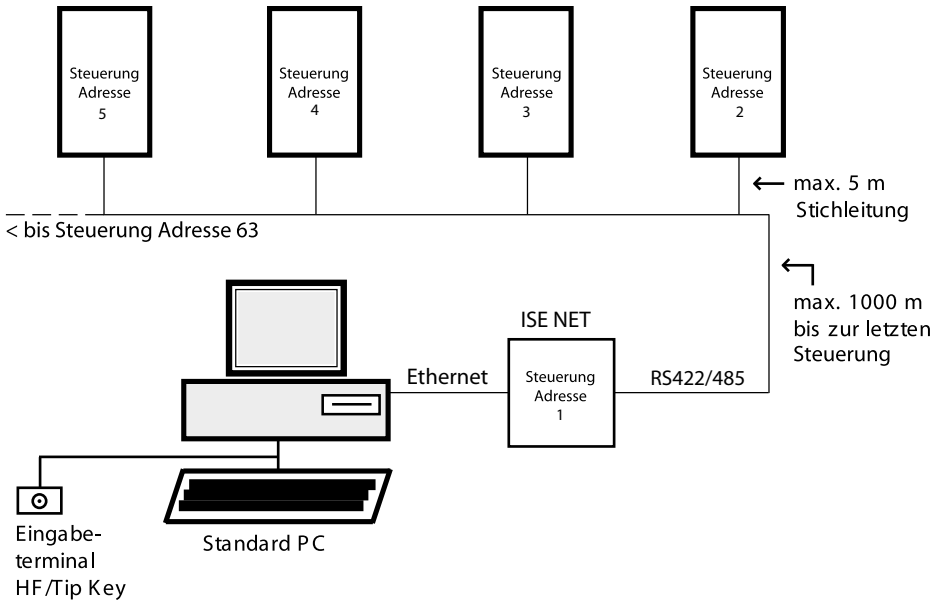
6.2 RS422/485-Vernetzung mit ISE NET

An eine ISE NET - Baugruppe können über die RS422/485 - Schnittstelle bis zu 62 weitere ISE + - Baugruppen angeschlossen werden. Diese Steuerungen sind unter dem ISE NET - Netzwerk im SesConfigPro - Programm als RS422/485-Netzwerk zusammengefasst.

Die Entfernung vom ersten bis zum letzten Gerät darf maximal 1.000 Meter betragen.

Das Kabel muss mit Abschlusswiderständen von 2 x 120 Ohm abgeschlossen werden.

6.2.1 Netzwerktopologie



6.2.2 Netzwerkkabel

Als Netzwerkkabel wird abgeschirmtes Kupferkabel mit je 2 miteinander verseilten Adern verwendet (IY(ST)Y 2x2x0,6).

Die maximale Länge des Kabels beträgt 1.000 m. Stichleitungen zu den einzelnen Steuerungen dürfen nicht länger als 5 m sein.

6.2.3 Leitungsführung

An eine ISE NET - Baugruppe können maximal 62 Steuerungen angeschlossen werden. Ist das Netzwerk größer, müssen weitere ISE NET - Baugruppen mit jeweils einem eigenen Netzwerkanschluss eingesetzt werden.



Hinweis: Das RS422/485-Netzwerk muss 4adrig ausgeführt werden.



Hinweis: Die Leitungspaare müssen an beiden Enden des Netzwerkkabels mit 120 Ohm-Widerständen abgeschlossen werden. Die Widerstände können direkt an die Kabelenden gelötet werden.



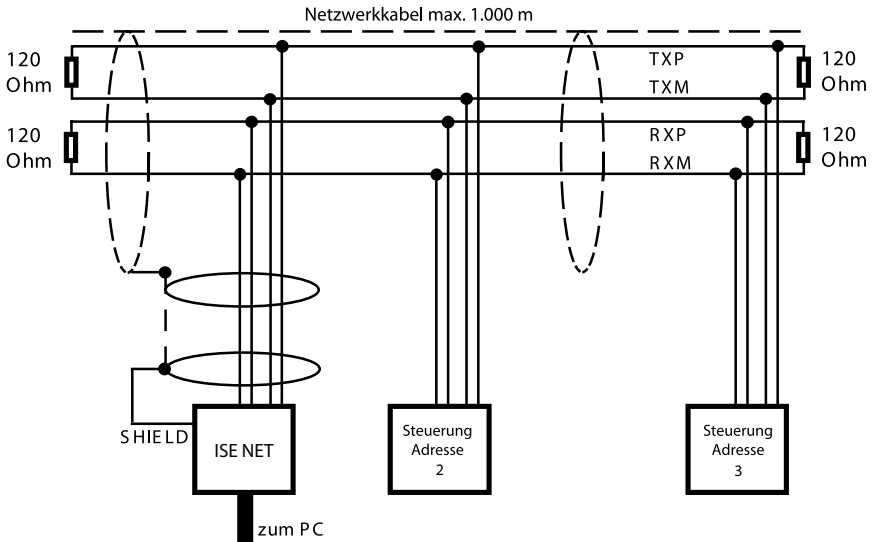
Achtung: Eine Kabelverlegung sternförmig von der ISE NET - Baugruppe weg ist nicht zulässig. Das Netzwerkkabel darf die ISE NET - Baugruppe in höchstens 2 Strängen (in 2 verschiedene Richtungen) verlassen.



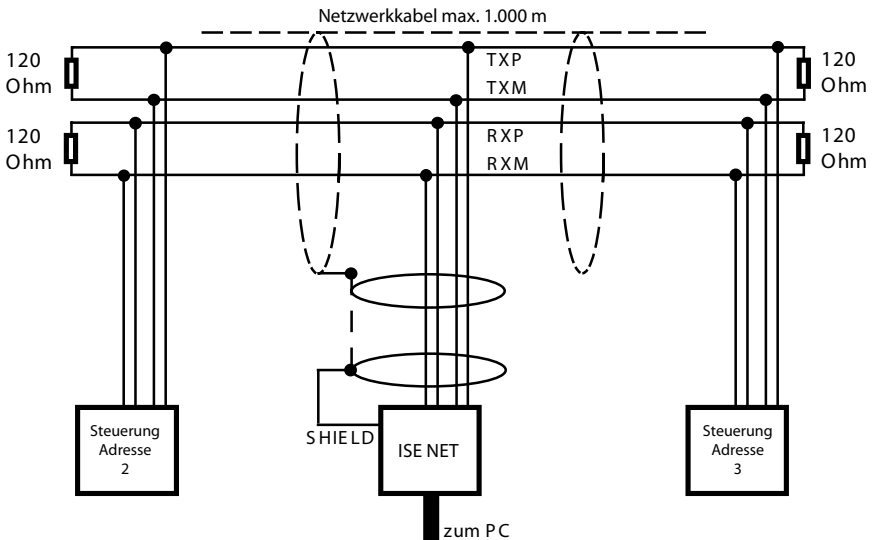
Achtung: Die Sende- und Empfangsadern von der ISE NET zur 1. ISE+ werden hierbei gekreuzt- und zu den weiteren ISE+ wieder eins zu eins angeschlossen.

Folgende Platzierungen der ISE NET sind möglich:

a) die ISE NET befindet sich am Anfang/Ende des Netzkabels:



b) die ISE NET befindet sich in der Mitte des Netzkabels:



Anschaltung:

ISE NET		ISE+ - Steuerungen (RS422/485- Betrieb)	Bemerkung
TX+	PIN 4	PIN 2	(+) Daten von der ISE NET
TX-	PIN 3	PIN 1	(-) Daten von der ISE NET
RX+	PIN 2	PIN 4	(+) Daten zur ISE NET
RX-	PIN 1	PIN 3	(-) Daten zur ISE NET



Hinweis: Die Sende- und Empfangsadern von der ISE NET zur 1. ISE+ werden hierbei gekreuzt- und zu den weiteren ISE+ wieder eins zu eins angeschlossen.



Hinweis: Netzwerklänge maximal 1.000 m. Terminierung an den beiden Netzenden mit jeweils 120 Ohm Widerständen erforderlich.



Hinweis: Bitte prüfen Sie, dass der Jumper auf der ISE+ - Steuerung auf RS422/488 Betrieb eingestellt ist.
(!! Auf der ISE NET - Baugruppe muss der Jumper immer auf Position 2-3 gesteckt sein!!)

7. Service

7.1 Baugruppen-Wartung

Wird eine bereits konfigurierte ISE+ oder ISE NET - Steuerung ersetzt oder an der ISE NET - Steuerung ein erweiterter Kaltstart durchgeführt so muss diese Steuerung neu in die Anlage eingebunden werden.



Falls die ISE+ mit anderen ISE+ vernetzt ist oder an der zu wartenden ISE Net weitere ISE+ - Baugruppen angeschlossen sind, ist sicherzustellen, dass diese nicht gleichzeitig ersetzt oder kaltgestartet wurden, ansonsten sind diese vom Netz zu nehmen → Konflikt der Steuerungsadressen

7.1.1 ISE NET – Baugruppe wurde ausgetauscht oder ein erweiterter manueller Kaltstart wurde durchgeführt (mit Tastendruck 1 – 2 – 1):



Zunächst muss die Netzwerkverbindung neu eingerichtet werden: Unter „Verwaltung Steuerung → Netzwerk → Bearbeiten die ISE NET – Verbindung löschen und wieder neu anlegen, gegebenenfalls ist die IP-Adresse neu einzustellen (siehe auch Kapitel 5.9).



Sind an der ISE NET – Baugruppe weitere ISE+ - Baugruppen über RS422/485 angeschlossen so sind diese Steuerungen erst nach dieser Neu-einrichtung der Netzwerkverbindung wieder erreichbar.

Weiter mit 7.1.2

7.1.2 ISE+ - oder ISE NET – Baugruppe wurde manuell kaltgestartet (mit Tastendruck 1 – 2):

Unter „Verwaltung Steuerung → Steuerungen“ die betreffende Steuerungen auswählen und die Schaltfläche „Administrieren“ betätigen. „Steuerung neu programmieren“ auswählen und mit OK bestätigen. Steuerung abgleichen.

7.2 Keine Verbindung zur Steuerung

1. Ist das richtige Datenkabel verwendet worden?

Das Datenkabel muss ein serielles 1:1 durchverbundenes Kabel sein. Es darf kein Null-Modem-Kabel sein.

2. Haben Steuerung (Hardware) und Steuerung in der Datenbank die gleiche Adresse?

Es kann während der Inbetriebnahme der Steuerung unbeabsichtigt vorkommen, dass Adresskonflikte vorliegen. Diese können entstehen durch:

a) Wurde nach einem Steuerungsabgleich die Hardware erneut kaltgestartet?

Führen Sie in der Software unter Verwaltung --> Steuerung --> Bearbeiten --> Administrieren „Steuerung neu programmieren“ durch.

b) Wurde in der Software eine Steuerung gelöscht, zu der schon einmal eine Verbindung bestand und können für die neu angelegte Steuerung keine Daten ins Gerät übertragen werden?

Neu angelegte Steuerungen haben immer die Adresse „0“. Da Sie zu der Hardware bereits eine Verbindung hatten wurde dort eine von „0“ unterschiedliche Adresse hinterlegt.

Führen Sie an der Hardware einen manuellen Kaltstart durch. Danach sollte die Kommunikation wieder möglich sein.

3. Ist der Jumper für die Schnittstellenauswahl richtig gesteckt?

Bitte prüfen Sie ob der Jumper für Ihre Schnittstelle richtig gesteckt ist. Für RS232 muss er auf 2+3 gesteckt sein.



Für die ISE NET muss der Jumper JP1 grundsätzlich auf Position 2-3 gesetzt werden.



4. Ist Ihr Notebook mit dem Netzteil verbunden?

Einige Notebooks haben Probleme im Akkubetrieb die Schnittstelle ausreichend zu versorgen.

5. Verwenden Sie einen USB auf RS232-Konverter?

Es ist nicht jeder Konverter mit der Sesam Software kompatibel. Sie können bei Sesam einen geeigneten Konverter bestellen (Art. Nr.: 000871-0)



7.3 Übertragungsabbruch mit Protokolleintrag „syncerror“

1. Ein Sicherungsbereich der Steuerung ist scharf geschaltet.
2. Führen Sie in der Software unter Verwaltung --> Steuerung --> Bearbeiten --> Administrieren „Steuerung neu programmieren“ durch.

7.4 Fehlersignale beim Scharfschalten

Intervallsignal:

Wann	Ursache
<u>sofort</u> nach dem Scharfschaltversuch	Signal Scharfschaltbereitschaft liegt nicht an.
<u>3 Sekunden</u> nach dem Scharfschaltversuch	Riegelschaltkontakte (falls programmiert) sind nicht geschlossen.
<u>8 Sekunden</u> nach dem Scharfschaltversuch	EMA hat nicht scharf geschaltet. Signal Scharfschaltquittierung ist nicht innerhalb der Wartezeit von <u>8 Sekunden</u> gekommen.

8. Anhang

8.1 Technische Daten Steuerung und Leseeinheiten

Gehäuse: Stahlblechgehäuse

Abmessungen: LxBxH: 260x230x70 mm (Stahlblechgehäuse)

Speicher: 16 MB Onboardspeicher für:
- 3.000 Berechtigungen
- 60.000 Protokollereignisse

Spannungsvers.: 12 V DC (-/+15%)

Stromaufnahme: Steuerung in Ruhe: typisch 72 mA



Steuerung in Ruhe: typisch 140 mA



Anlaufstrom zur Dimensionierung der Stromversorgung 500 mA. (Dieser Wert entspricht der maximalen Stromaufnahme ohne Berücksichtigung des Sperrelementeausgangs. Bei dessen Verwendung ist eine Stromaufnahme von bis zu 4 A möglich!)

RDM Baugruppe zusätzlich 15 mA

Stromaufnahme Sesam-Leseeinheiten in mA:

	HFS	HFS-DS	HFS-KK	UP55
Ruhe	2,5	15	30	10

Für die Signalisierung (LED u. Piezo) bei Betrieb zusätzlich ca. 20 mA.

Temperaturen: Umgebung Steuerung: 0° - 40° C
Umweltklasse II
Umgebung Leser: -15° - +65° C
Umweltklasse IV

Relais: alle Relais 24 V / 1 A

Schnittstellen: RS232 für Einzelbetrieb
RS422/485 für Netzwerkbetrieb



Ethernet 10/100 für den Anschluss an das PC-Netzwerk (RJ45-Buchse)
RS422/485 für den Anschluss weiterer ISE+ Baugruppen



VdS-Anerkennung: VdS-SE-Klasse-C: G 104001
VdS-ZKA-Geräte-Klasse-C: Z 105001
VdS-ZKA-System-Klasse-C: S 105801

Notizen:

Notizen:

Sesam Elektronische
Sicherheitssysteme GmbH
Finsterbachstraße 1
86504 Merching

T +49 8233 79445-0
F +49 8233 79445-20
info@sesam.de

Für weitere Informationen besuchen
Sie uns auf unserer Webseite unter
www.sesam.de